

Heroinabgabe hat sich bewährt

Seit zehn Jahren wird in Chur Heroin an schwer abhängige Süchtige abgegeben. Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) ziehen eine positive Bilanz und laden zu einem Tag der offenen Türe ein.

Von Ueli Handschin

Chur. – Die schockierenden Bilder von der Zürcher Drogenszene auf dem Platzspitz und am Letten führten Anfang der Neunzigerjahre zu einer radikalen Neuerung in der Drogenpolitik. Um endlich etwas gegen die Verelendung und Kriminalisierung der schwer Abhängigen zu tun, wurde die Abgabe von Heroin durch den Staat erstmals ernsthaft diskutiert und dann rasch umgesetzt. Am 1. August 1993 ging in Zürich die erste Abgabestelle der Schweiz in Betrieb. Alle grösseren Städte, aber auch Landgemeinden wie Wetzikon oder Horgen, folgten dem Beispiel.

Sieben Jahre später war es auch im Kanton Graubünden so weit: Nach einer halbjährigen Versuchsphase erteilte die Regierung Ende 1999 den Psychiatrischen Diensten den Auftrag, die Heroinabgabe umzusetzen. Das dazu notwendige Ambulatorium konnte am 10. Juli 2000 in der Neumühle nahe des Churer Bahnhofes eröffnet werden. Laut Anna Regula Gujer, stellvertretende Leitende Ärztin der PDGR, kam dem Projekt die Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen zugute: Das Ambulatorium ist auch für Patientinnen und Patienten aus dem Sarganserland und der Region Werdenberg zuständig.

Tagesstruktur ist wichtig

Die ersten Patienten meldeten sich von sich aus bei den Behörden oder wurden durch Hausärzte oder Amtsstellen zugewiesen, schilderte Gujer gestern an einer Medienorientierung der PDGR. Schon nach kurzer Zeit habe sich der gesundheitliche Zustand der Klientel deutlich verbessert, und die meisten Bezügerinnen und Bezüger hätten nach einem Jahr den zusätzlichen Konsum von Ko-



Gegen die Verelendung: Seit Ende 1999 geben die Psychiatrischen Dienste Graubünden Heroin und Methadon an Schwerstabhängige ab. Bild Nadja Simmen

kain aufgegeben. Doch zeigte sich auch, dass die Abgabe von Opiaten in Form von Heroin oder dem Ersatzstoff Methadon allein nicht genügt. Denn die Gefahr, erneut in der Drogenszene abzustürzen, bleibt ohne geregelten Tagesablauf gross (siehe Kasten).

Tagesstrukturen vermitteln

Um den Patienten zu helfen, sich wieder an Tagesstrukturen zu gewöhnen, wurden die Dienstleistungen vor zwei Jahren erweitert, wie Betriebsleiterin Margrith Meier gestern vor den Medien schilderte. Jeden Donnerstag gibt es kreative Angebote wie Wanderungen und andere Ausflüge. Äusserst beliebt ist die Kochgruppe, wo es nicht nur darum geht, eine Mahlzeit zuzubereiten, sondern auch um die Vermittlung grundlegender Dinge wie der Erstellung und Einhaltung eines Budgets oder den sorgfältigen Umgang mit Nahrungsmitteln. Dreimal wöchentlich wird Akupunktur angeboten, was ebenfalls gern genutzt wird.

Das Ambulatorium bietet derzeit 34 Therapieplätze für Heroinsüchtige und zehn für Abhängige, die auf Methadon umgestiegen sind. Fast zwei Drittel der derzeitigen Klienten haben im Leben wieder Fuss fassen können: 17 haben Arbeit auf dem freien Arbeitsmarkt gefunden, ein Patient steht in der Ausbildung und zwölf besuchen Beschäftigungsprogramme.

Neben den heroïn- und methadon-gestützten Behandlungen bietet das Ambulatorium auch Verhaltenstherapien für Kokain- und Cannabis-Konsumierende an. Ausserdem werden alle Gesuche von Hausärzten aus Graubünden bearbeitet, welche Methadon verabreichen wollen. Zurzeit wird das Medikament von 77 Ärzten an 336 Patienten abgegeben.

Tag der offenen Tür

Die Bevölkerung erhält morgen Samstag von 11 bis 15 Uhr erstmals die Gelegenheit, einen Blick in die Behandlungs- und Betreuungsräume zu werfen. Ein Rundgang gibt Einblick in die heroingestützte Behandlung, und Patienten werden von ihren Erfahrungen berichten.

«Auf der Gasse geht das nicht»

Erst wenn der Zwang entfällt, sich Heroin auf dem Schwarzmarkt zu beschaffen, ist überhaupt ein Ausstieg zu denken, so die Erfahrung eines Betroffenen.

Er ist einer der dreissig Personen, die derzeit zweimal täglich, immer morgens und abends, im Ambulatorium Neumühle Heroin beziehen. Nur dank der Heroinabgabe sei es ihm möglich, über einen Ausstieg aus dem Drogenkonsum ernsthaft nachzudenken, erklärt der 27-Jährige. «Auf der Gasse geht das nicht.»

«Ist die Droge nicht verfügbar, wird alles andere gegenstandslos»,

so die Erfahrung des jungen Mannes. Alle Gedanken, alles Handeln drehe sich um den nächsten Schuss. Denn fehlt es an Nachschub, droht der Entzug: Ein ungestilltes Verlangen nimmt die Psyche in Beschlag und paart sich mit unerträglichen körperlichen Schmerzen. Heroin muss her – alles andere, alle Probleme und Aufgaben, die ein normales Leben stellt, werden bedeutungslos.

Seit ihm das Heroin ohne Beschaffungsstress zur Verfügung steht, hat sich sein Leben zum Besseren entwickelt. Dank Beschäftigungsprogramm ist der Tagesablauf geregelt, die Beziehung zur Freundin hat sich gefestigt, und auch der Drogenkonsum hat sich stark reduziert. Heute

genüge ihm weniger als die Hälfte der anfänglichen Dosis. Und er habe sich fest vorgenommen, nach und nach ganz auf Opiate zu verzichten.

Das allerdings gelingt längst nicht allen: Von den ersten zehn Patienten, die in Chur Heroin erhielten, sind zwei nach wie vor im Heroin-Programm. Zwei sind auf Methadon umgestiegen, zwei weitere konsumieren statt Heroin die legale Droge Alkohol. Vier verstarben inzwischen, wovon drei nach Ausstieg aus der Behandlung an Überdosen eines Drogen-Cocktails. Eine Patientin verstarb an den Komplikationen einer Krankheit. In den letzten zehn Jahren wurden im Ambulatorium insgesamt 270 Personen behandelt. (han)

HARRYS AUSGANGSTIPPS

Wieso Cristiano Ronaldo schöner ist als seine Affären



Von Harry Hustler

Heute geht sie also los – die WM in Südafrika. Längst wissen wir Bescheid über die Stadien, die Fans, die lange Reisen auf sich genommen haben, die Spieler und, was ganz wichtig ist, die Spielerfrauen. Wie immer im Geschäft natürlich Sylvie Van der Vaart oder die neueste Flamme von Cristiano Ronaldo. Doch sind das wirklich Spielerfrauen? Nein, weil wirkliche Spielermeitli nicht dringend Brüste haben müssen. Deshalb präsentiert euch der Partykönig hier seine Top 5 der eigentlichen Spielerfrauen oder besser gesagt Fussballstreicher:

■ **1. Alex Frei:** Weil die Spuck-Attacke noch immer nicht vergessen ist. Vielleicht, lieber Alex, versuchst du es das nächste Mal mit Beissen und Haareziehen.

- **2. Jerome Boateng:** Weil er sich im Gegensatz zu seinem Bruder Kevin-Prince, der für Ghana aufläuft, für Deutschland entschieden hat.
- **3. Peter Crouch:** Weil er an der vergangenen WM einen Trinidad-Spieler mit Rastafisur brutal an den Dreads niederzog, um das Kopfball-Duell zu gewinnen – geht gar nicht!
- **4. Sidney Gouvou:** Weil er im Gegensatz zu Ribéry seine Affäre mit derselben Frau nicht zugibt.
- **5. Cristiano Ronaldo:** Wieso verlassen ihn all die Models schon nach zwei Wochen wieder?



Tipp: Bandit.

Zum Programm: Heute Freitag geben Gimma und Claud ihren Einstand im «Selig» in Chur als The B.U.S. (angelehnt an Bucher und Schmid) und wollen dabei überraschen. Gleichenorts in der «Felsenbar» ist Auftakt zur grossen WM-Party, und im «El Correo» ist wiederum «Noche Latina». Im Mehrzweckgebäude in Malix steigt derweil eine

grosse Party mit Blow Job and the B. J. Horns, und im «Reflex» in Buchs ist Chris Black am Start. In St. Gallen gibts Balkan-Sounds mit Max Pashm in der «Grabenhalle», DJ @war (Def Jam) legt im «Trischli» auf, auf dem Olma-Areal ist Auftakt zur «City Beach», will heissen jedes Wochenende bis Ende August Party unter Palmen, und das «Kugl» beehren die Ami-Rapper von Dilated Peoples. In Zürich spielen die Tequila Boys im «Exil», Michael Melcher elektrisiert das «Cabaret», One Republic gibt ein Konzert im «Volkshaus», und in der Alten Börse lautet das Motto «Calle Ocho».

Übrigens findet heute und morgen noch das Open Air «Vorstadt-Sounds» in Albisrieden mit Bands wie Tawara Shen Kool (mit Bündner Beteiligung), The Calling Sirens oder The Pussywarme statt. Und in Aarau steigt morgen das Hip-Hop-lastige Open Air Aarau mit Headlinern wie Dilated Peoples, Apathy, Dynamic Duo oder Nico Suave.

Morgen Samstag feiert dann die Partyreihe «Chocolate from Kingston» 5-Jahr-Jubiläum im «Selig» – hinter den Rädern aus Stahl: Redda Vybez und Soul Rebel Sound –, und im «HalliGalli» in Chur steigt eine Münchner Party mit DJs Igor und She DJ Vera Patt. Bandit und Cyphermaister rappen derweil im «Event Stage» in Zizers, der FC Bonaduz wird 50-jährig und deshalb spielt

Horny and The Gang auf dem Sportplatz Tuleu, und im «Krempel» in Buchs legen die Loco Slickers Elektro-Beats auf. In St. Gallen gibt R'n'B mit Product G + B im «Glow», und



Tipp: Claud und Gimma als The B.U.S.

Folk mit Mercy in der «Cultbar». In Zürich gehen Punks an die Konzerte von Reatione und Raufhandel im «Dynamo», House-Fans lauschen den Beats von Alex Barck (Jazzanova) in der «Zukunft», wer es lieber härter mag, geht zu Marco Carola ins «Rohstofflager», Rap-Fans pilgern zu T. I. ins «Indigo» nach Wallisellen, und Rocker ziehts ins «El Local» zum Konzert von Summit. Euer Partykönig wünscht Hals- und Tanzbeinbruch.

Du organisierst eine Party in der Region und euer König weiss es (noch) nicht? Schreib einfach eine E-Mail auf hhustler@suedostschweiz.ch, und schon ist Abhilfe geschaffen.

Erfolg für Heinzenberg Domleschg

Thuis. – Die erstmals durchgeführte Aktionswoche der neun stationären Gesundheits- und Sozialinstitutionen der Region Heinzenberg Domleschg war ein voller Erfolg. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, kamen zu den einzelnen Veranstaltungen über 1000 Besucherinnen und Besucher. Hauptziel der Aktion sei es gewesen, die Leistungen der einzelnen Betriebe und deren Wertschöpfung für die Region aufzuzeigen. Die neun Institutionen bieten insgesamt 1000 Arbeitsplätze an. (so)

ANZEIGE

Dapli Grischun. RTR - SRG SSR idée suisse

du 13-06-2010
ELECZIUNS
RESULTATS E DETAGLS:
RR : a partir da las 12:00
TvR, sin SF1: 14:45 e 17:30,
Tgi ha gudagnà – tgi ha pers?

Radio e Televisiun Rumantscha / www.rtr.ch